

I. Liga: Chur — St. Moritz 4:5 (1:3, 0:2, 3:0)

Churer erwachten zu spät

Kunsteisbahn Obere Au. — 500 Zuschauer. — Schiedsrichter: Schneller, Zimmermann.

Chur: Kälin; Bossi, Billeter; Müller, U. Castellazzi; Morandi, Müller, Kalser; Riederer, Moham, Pfister; Turnell, Koch, R. Castellazzi; Camenisch; Hartmann.

St. Moritz: Kreienbühl; Degiacomi, Rogantini; Barth, Mevio; Raffainer, Triulzi, Pedrolini; Micheli, Del Curto, Laager; Cevio; Nater; Stuppan.

Tore: 3. R. Castellazzi (Turnell) 1:0, 5. Triulzi (Pedrolini) 1:1, 13. Triulzi (Pedrolini) 1:2, 19. Triulzi (Pedrolini) 1:3, 32. Del Curto (Micheli) 1:4, 39. Pedrolini (Cedillo) 1:5, 42. Turnell 2:5, 51. Morandi 3:5, 57. Turnell 4:5. Strafen: St. Moritz 2 Min., Chur keine.

MG.- St. Moritz, das in den ersten beiden Dritteln die klar bessere Leistung zeigte, konnte die aufgelegten Chancen grösstenteils nutzen und so eine verdiente 5:1-Führung in den letzten Spielabschnitt vortragen. Die Hauptstädter vermochten wohl in den letzten zwanzig Minuten mit einer Leistungssteigerung auf 4:5 herankommen, doch wussten sich die Engadiner geschickt zu wehren und den knappen Eintorevorsprung über die Distanz zu bringen.

Die Engadiner hatten in ihrer ersten Sturmlinie mit Abstand die besten Spieler, die der Churer Verteidigung einiges zu schaffen machten. Vor allem wussten sich Triulzi und Parolini sehr gut zu ergänzen (die ersten drei Treffer gingen auf ihr Konto), aber

auch der kleine Cedillo vermochte mit viel Fleiss und Einsatz in dieser Linie zu gefallen. Aber auch die übrigen St. Moritzerspieler scheinen einiges dazugelernt zu haben, konnten doch alle Linien mit denjenigen der Churer mithalten.

Chur konnte wohl in der 3. Minute den Führungstreffer erzielen, blieb dann aber in der Folge auf einem bescheidenen Niveau stehen, die einzelnen Linien zeigten wenig Zusammenhang. An Spritzigkeit gewann dann die erste Sturmlinie erst im Schlussdrittel, als sich der Trainer endlich zu einer Umstellung entschliessen konnte und den eher schwachen Kalser durch Koch ersetzen liess. Doch sollte auch diese Umstellung der zweiten Heimmiedelage nichts mehr antun können. Vielmehr war es in der letzten Minute Triulzi, der einen Pfostenschuss zu beklagen hatte, als Chur den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzen liess.